

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 4

Artikel: Europa und die Schweiz vor neuen sicherheitspolitischen
Herausforderungen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-71028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europa Forum Luzern, 24./25. April 2007, KKL Luzern

Europa und die Schweiz vor neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen

unter Berücksichtigung des Energiesektors

Was ist zu tun? Welche Rolle hat die Schweiz?

«Sicherheit» ist – spätestens seit dem 11. September 2001 – das beherrschende Thema der internationalen Politik und ein Schlüsselwort für das Verständnis des Zeitgeschehens. Es hat die in früheren Jahrzehnten dominanten Konzepte «Entwicklung» und «Demokratisierung» überholt, ohne sie allerdings zu verdrängen. Wie diese ist auch das Thema Sicherheit vom Sog der Globalisierung erfasst worden. Diesen Bezug zur globalen Ausrichtung von künftigen Sicherheitskonzepten hat nicht zuletzt auch wieder die vergangene 43. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik gezeigt, an welcher unter anderen auch Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel besonders darauf aufmerksam gemacht hat.

Für das Europa Forum Luzern mit seinem Auftrag, Begegnungen und Dialog über drängende Fragen zu ermöglichen, welche die Schweiz in ihrer Stellung in der Welt und vor allem in Europa herausfordern, ist es selbstverständlich, sich auch dieser neuen Problematik in einem internationalen Kontext zu stellen.

Tief greifender Paradigmenwechsel

Dabei soll der bedeutsame Paradigmenwechsel im Bereich «Sicherheit» hervorgehoben werden. Während das zwischenstaatliche Konfliktrisiko und damit auch die nationale Landesverteidigung an Bedeutung verlieren, sind auch die europäischen Länder mehr und mehr einer eher diffusen, oft schwer zu lokalisierenden grenzüberschreitenden Bedrohung durch Terrorismus und organisiertes Verbrechen sowie wirtschaftliche, technologische, ökologische und soziale Abhängigkeiten, Unsicherheiten und Risiken (Zugang zu Massenvernichtungswaffen, technologische und natürliche Katastrophen, soziale Spannungen verursachende Migrationen und vieles mehr) ausgesetzt.

Internationale Kooperation unabdingbar

Die staatlichen Sicherheitskonzepte müssen mit vermehrter internationaler Kooperationsbereitschaft antworten und geografisch immer fernere Risikoquellen ins Auge fassen. Vor allem ist darauf zu achten, neben Politik und Wirtschaft umfassend Armee, Polizei, Grenzschutz, Nachrichtendienste ebenso wie den gesamten zivilen Sicherheitsbereich und die Institutionen der Rechtsdurchsetzung in die Planung einzu beziehen und für deren Ausführung zu verknüpfen. Auf der transatlantischen und der europäischen Ebene wird diese Entwicklung bereits nachhaltig gefördert. Transatlantische Sicherheitsstrukturen werden laufend angepasst, verstärkt oder neu errichtet, wobei Einrichtungen der EU neben der NATO und der OSZE immer gewichtiger werden – mit der Tendenz zu mehr Integration und institutioneller Verdichtung. Gleichzeitig wird innerstaatlich und auf

europäischer Ebene (zum Beispiel im Europarat) die von der Schweiz unterstützte Forderung nach angemessener demokratischer Kontrolle des gesamten Sicherheitssektors laut; auch im Interesse des Menschenrechtsschutzes und der Prinzipien des Rechtsstaates.

Europa Forum Luzern als internationale Dialogplattform

Die Luzerner Tagung versucht gemeinsam mit herausragenden nationalen und internationalen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und dem gesamten Sicherheitsbereich, ein aussagekräftiges Bild dieses grundlegenden Wandels und seiner Konsequenzen (auch für die Schweiz) zu zeichnen. Die Zielrichtung wird an der einführenden öffentlichen Veranstaltung namentlich mit Teilnahme von Bundesrat und Verteidigungsminister Samuel Schmid sowie dem deutschen Verteidigungsminister Franz Josef Jung, seinerseits in diesem Halbjahr auch EU-Ratspräsident, vorgegeben. Einleitend zum folgenden Symposium wird die Thematik von hochrangigen Vertretern verschiedener Institutionen aufgeklärt und erläutert. So werden unter anderen Horst Teltschik, langjähriger Leiter der Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik, Erhard Busek, Zuständiger für den Stabilitätspakt Südosteuropas, oder Europol-Chef Max-Peter Ratzel eine sicherheitspolitische Auslegeordnung aus der Sicht Europas vornehmen. Weitere wichtige Aspekte werden im Austausch mit Vertretern von Wissenschaft und Verwaltung herauskristallisiert.

Weitreichende Implikationen für die Wirtschaft

Beispielhaft für die sehr aktuellen Sicherheitsprobleme im Wirtschaftssektor werden Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und der europäischen Verwaltung die Angebots-, Transport- und Versorgungssicherheit von Öl, Gas und Strom im internationalen Verbund beleuchten. Es wird eine der Aufgaben des Symposiums angesichts der europa- und weltweiten energiepolitischen Debatten sein, die Schnittstelle zwischen internationaler Sicherheits- und Energiepolitik scharf zu analysieren.

Handlungsstrategien für eine neue Sicherheitspolitik

Fragen der Implementierung einer neuen Sicherheitspolitik, namentlich im Hinblick auf die Ausgestaltung neuer Instrumentarien internationaler Sicherheitskooperation, werden

im Zentrum eines dritten Teils des Symposiums stehen. Hierzu werden weitere politische Vertreter aus Europa und der NATO in der Diskussion mit Schweizer Beamten ihre Erfahrungen einbringen. Von Interesse dürfte dabei unter anderem auch die Sicht von Istvan Gyarmati sein, der als früherer stellvertretender Verteidigungsminister Ungarns die Sicht eines ehemaligen Ostblocklandes in die Diskussion einbringen wird.

Schweizer Beitrag zur Sicherheit in Europa

Schliesslich wird eine hochrangige Schweizer Gruppe, eingeführt durch den Chef der Schweizer Armee, Christophe Keckeis, und der Regierungspräsidentin des Kantons St. Gallen, Justiz- und Polizeidirektorin Karin Keller-Sutter, Schlussfolgerungen für die Schweiz zu formulieren versuchen. Folgende Fragen drängen sich auf: Wie kann die nötige Vernetzung der verschiedenen Sicherheitsbereiche unter den Bedingungen des Föderalismus hergestellt werden? Wie und in welchem Ausmass kann die Schweiz unter Berücksichtigung der schweizerischen Neutralität in der verstärkten und sich wandelnden europäischen und allenfalls transatlantischen Sicherheitszusammenarbeit konkrete Beiträge leisten und sich aktiv beteiligen? Von besonderem Interesse dürften hier die Zusammenarbeitsformen beziehungsweise die Abgrenzung in der Umsetzung des Sicherheitsauftrags zwischen der Armee und jener der Polizeiorgane sein.

Sicherheitspolitische Tagung mit internationaler Ausstrahlung

Die Tagung soll zur Verdeutlichung und Beantwortung solcher Fragen durch Informationsaustausch und Analyse und im Dialog beitragen. Dazu werden aus Europa und aus der Schweiz Politiker und Vertreter der verschiedenen offiziellen und zivilen Sicherheitssektoren eingeladen. An einer öffentlichen Veranstaltung am Vorabend werden prominente politische Verantwortungs- und Entscheidungsträger aus der Schweiz, der EU und der NATO wegweisende Zeichen setzen. Das folgende ganztägige Symposium wird die wichtigsten Themen in Referaten, Podiumsgesprächen und Diskussionen aus verschiedener Sicht beleuchten und vertiefen.

Europa Forum Luzern

Europa Forum Luzern

in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitspolitischen Forum Zentralschweiz

12. internationale Informationstagung

Künftige Sicherheitspolitik in Europa und die Rolle der Schweiz

unter Berücksichtigung des Energiesektors

24./25. April 2007, KKL Luzern

Informationen und Anmeldung: Telefon +41 (0)41 318 37 87, www.europa-forum-luzern.ch